

# Diversität und Reichweite

Woran wir arbeiten können, um die Vielfalt in der DPG zu fördern.

Mahsum Caran

Vor einigen Monaten nahm die DPG das Thema Diversität in die Ausführungsbestimmungen ihrer Satzung auf. Deshalb ist jetzt eine gute Zeit, sich über die Diversität der DPG-Mitglieder Gedanken zu machen. Möglichst viele Teile der Bevölkerung abzudecken hilft, die Reichweite unserer Ideen und Ideale zu vergrößern. Denn fehlende Diversität bedeutet das Fehlen vielfältiger Perspektiven. Dadurch können gegebenenfalls Ideen und Motivationen verloren gehen, Herausforderungen bleiben womöglich unerkannt. Gerade in einem so dynamischen Zeitalter voller anzugehender Probleme und damit zusammenhängender gesellschaftlicher Spaltung können wir es uns nicht leisten, Gruppen von Menschen außen vor zu lassen. Eine Mitgliedschaft in der DPG steht allen offen. Dennoch erreichen wir womöglich nicht alle, denen Physik am Herzen liegt. In welchen Bereichen könnten wir Reichweite gewinnen?

Die Physik ist eine akademische Disziplin und damit größtenteils nur über das Abitur zugänglich. Doch nur etwas weniger als die Hälfte der Bevölkerung erhält die Hochschulreife. Wie die Daten der Bundeszentrale für politische Bildung nahelegen, handelt es sich dabei um den sozioökonomisch stärker aufgestellten Anteil. Der sozioökonomische Status und der Bildungsweg beeinflussen sich aber gegenseitig. Denn in Deutschland besucht der Großteil der Kinder dieselbe Schulform wie ihre Eltern. In der DPG besteht somit die Tendenz zu einem gewissen sozioökonomischen Status.

Auch ein eventueller Migrationshintergrund ist ein entscheidender Faktor für die besuchte Schulform, denn je nach Familiengeschichte können damit etwa kulturelle, finanzielle oder sprachliche Schwierigkeiten einhergehen, was sich direkt auf den Lernerfolg auswirkt. Wenn die Tendenz zu einem gewissen Status unserer Mitglieder besteht, kennen wir die Probleme und Sichtweisen sozioökonomisch schwächer gestellter Menschen nicht. Durch dieses fehlende Verständnis wirken wir als DPG für sie unattraktiver.

Dem können wir beispielsweise entgegenwirken, indem wir Veranstaltungen nicht so sehr auf das Gymnasium fokussieren wie aktuell, sondern im Einklang mit unserem allgemeinen Auftrag der Wissenschaftskommunikation versuchen, möglichst viele Schulformen einzubeziehen. Dies könnte helfen, noch mehr Kinder und Jugendliche für Physik zu interessieren.

Doch selbst mit dem Abitur entscheiden sich nur wenige Menschen für ein Studium im MINT-Bereich. Insbesondere junge Frauen schreiben sich trotz gleicher



**Mahsum Caran** studiert Physik in Göttingen und ist in der jDPG Bundesvorstandsmitglied für Schule, Lehramt und Nachwuchs.

Leistungen seltener für einen MINT-Studiengang ein als ihre Mitschüler. Untersuchungen legen nahe, dass die Entscheidung junger Frauen für ein Studium im MINT-Bereich maßgeblich vom fachlichen Interesse abhängt, aber auch vom Selbstbild und davon, ob sie sich ein Physikstudium zutrauen. Ein weiterer Faktor ist, für wie „unweiblich“ eine Fachrichtung gilt.

Folglich geht es darum, das Interesse am MINT-Bereich zu steigern und seine Wahrnehmung bei jungen Frauen zu verbessern. Um dies zu erreichen und die Vielfalt in der DPG weiter zu erhöhen, sollten sich noch mehr Veranstaltungen, Formate und Nachrichten speziell an junge Frauen richten.

Es gibt in der DPG bereits viele Bestrebungen, die angesprochenen Probleme der Vielfältigkeit anzugehen. So engagiert sich die DPG etwa bei den Highlights der Physik,

die sich an die breite Öffentlichkeit richten, oder hatte 2015 das Programm „Physik für Flüchtlinge“ initiiert. Der Arbeitskreis Chancengleichheit hat zudem viele Programme ins Leben gerufen wie die „Physikerin der Woche“, die darauf abzielt, erfolgreiche Frauen in der Physik sichtbarer zu machen. Auch geplante Kooperationen wie mit der „Stiftung Kinder forschen“ sind wichtig, um jüngere Menschen für Physik zu begeistern.

Die aufgeführten Beispiele sollen zeigen, welche Teile der Gesellschaft wir womöglich nicht erreichen und wie sich dies ändern lässt. Die DPG ist noch nicht so divers, wie sie sein könnte. Daher halte ich es für wichtig, die sonst übersehenen Teile der Gesellschaft bewusst einzubeziehen, etwa durch speziell zugeschnittene und rück-sichtsvoll angepasste Veranstaltungen.

Ich bin überzeugt, dass wir es gemeinsam schaffen können, die DPG noch viel diverser zu gestalten, indem wir alle aufgeschlossen das Gespräch suchen und denen zuhören, die zu selten gehört werden.

Die unter der Rubrik „Meinung“ veröffentlichten Texte geben nicht in jedem Fall die Meinung der DPG wieder.

„Womöglich erreichen wir nicht alle, denen Physik am Herzen liegt.“